

Regionale Konflikte in Indonesien: Eine Krise des *nation building*?¹

Klaus H. Schreiner

Since Suharto's downfall in May 1998 regional conflicts are wrecking Indonesia's political landscape, reaching a preliminary peak in August 1999 when the East Timorese constituency voted for independence. There are several distinct patterns of regional conflicts: failure of decolonisation, lack of political participation, the provinces' denied share in their own economic wealth, prolonged human rights abuses. The roots of these situation lie in the nation building process in the early years of Indonesian independence flawed by historical misperceptions and ideological distortions. The second cause for current centre-periphery conflicts is the authoritarian centralism of the ousted New Order regime. Moreover some conflict scenarios (e.g. Ambon) are the result of intra-elite rivalries in post-Suharto Indonesia. However, the concept of a decentralised federal state that had been discredited by historical developments in the forties and fifties (Dutch colonialism, Islamic separatism, and the PERMESTA secessionist movement) has viable roots in Indonesian political thinking and can still contribute to the solution of the current situation.

Seit dem erzwungenen Rücktritt des langjährigen autokratischen Präsidenten Suharto am 21. Mai 1998 werden im größten Land Südostasiens immer deutlicher zentrifugale Tendenzen sichtbar, die bei vielen politischen Beobachtern Assoziationen mit dem Krisenszenario im ehemaligen Jugoslawien wecken. Im ganzen Land kommt es zu teilweise brutalen Auseinandersetzungen zwischen widerstrebenden Gruppen der örtlichen Bevölkerung oder zwischen den militärischen Repräsentanten des indonesischen Zentralstaats und regionalen Widerstands- und Unabhängigkeitsbewegungen. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte diese Bewegung am 30. August 1999, als die wahlberechtigte Bevölkerung Osttimors mit überwältigender Mehrheit ein Autonomieangebot der Regierung Habibie ablehnte und für einen Übergang in die staatliche Unabhängigkeit der Insel stimmte. Indonesische Militärs und Milizionäre übten daraufhin blutige Rache für die angebliche "Undankbarkeit" der Osttimoresen.

Osttimor – kein Fall für Indonesiens Einheit

Der Name Osttimor steht allerdings für ein politisches Problem, das gerade nicht kennzeichnend für die gegenwärtige politische Krise ist. Denn völkerrechtlich gese-

1 Überarbeitete und aktualisierte Fassung des Vortrages "Regionale Konflikte – Nationale Krise: Indonesien im Umbruch", gehalten am 25.11.1999 im Rahmen der gleichnamigen Ringvorlesung an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt.